

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 8: **Malerei und Plastik an der Schweizerischen Landesausstellung  
1939**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kurorte, nicht aber die schweizerischen Städte bekannt, so dass der Besuch in dieser Hinsicht die üblichen Vorurteile zerstreute und als Entdeckungsreise empfunden wurde. Der Präsident der AA., Mr. J. Murray Easton, ist der Erbauer der englischen Pavillons an der Weltausstellung in New York, auch Mr. Oliver Hill, der Erbauer des Pavillons an der Ausstellung in Paris 1937, war zugegen.



### Die Landesausstellung im Spiegel des Auslandes

Von der Beachtung, die unsere Landesausstellung in den Fachkreisen des Auslandes findet, legen folgende Veröffentlichungen Zeugnis ab: Bereits am 30. Mai brachte die dänische Zeitschrift *«Arkitekten»* einen sehr anerkennenden ersten Hinweis von Architekt *Gunnar Wiene*. Das offizielle Organ der holländischen Architekten, das *«Bouwkundig Weekblad Architectura»* widmet das ganze Heft Nr. 27 vom 8. Juli als Sondernummer der Landesausstellung, und es trägt deren Signet schon auf dem Umschlag. Der Redaktor Architekt *Lensvelt* gibt eine Beschreibung der Ausstellung, die uns in ihrer Anerkennung fast beschämt. Die gleiche Zeitung hat auch Nr. 28 vom 15. Juli als zweite LA-Sondernummer herausgebracht.

In der ungarischen Zeitschrift *«Tér és forma»* widmet Dr. *Virgil Bierbauer* der Landesausstellung fünf Seiten mit 18 Abbildungen; von demselben ist ein ausführlicher Aufsatz in deutscher Sprache im *«Pester Lloyd»* vom 6. Juli 1939 erschienen.

### Publikationen anlässlich der Landesausstellung

*Schaffende Schweiz*, Kleine Volks- und Landeskunde. 121 Seiten Text, 48 Bildertafeln, Format 15 × 21 cm. Preis Fr. 2.—.

Diese im Auftrag der Eidgenossenschaft von der Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939 herausgegebene *«Kleine Volks- und Landeskunde»* ist füglich an erster Stelle zu nennen. Es ist eine, vor allem für den Ausländer berechnete, nach Inhalt und Ausstattung gleich gediegene Publikation mit Aufsätzen: *«Das Schweizervolk und sein Staat»*, von Hans Rudolf Schmid, *«Die Landschaften»*, von Richard Kirchgraber, *«Ferien- und Reiseland Schweiz»*, von Franz Bäschlin, *«Die Schweiz. Wirtschaft»*, von Fritz Hummler, *«Blick in die Schweizer Kultur»*, von Eduard Korrodi. Der schöngedruckte Text ist durchsetzt mit braungedruckten Randvignetten, die zum Teil in die Spaltenköpfe eindringen und mit ganzseitigen Einschaltbildern in gleicher Farbe oder stumpfem Grün oder Rosa von Aldo Patocchi, Mendrisio. Die reizende Publikation wurde unter der Schriftleitung von Dr. H. R. Schmid, Pressechef der Landesausstellung, herausgegeben im Auftrag der Bundeskommission für Landeswerbung, Präsident: Dr. Meinrad G. Lienert, Zürich; grafische Gestaltung Leopold

Hess, Zürich; der äusserst raffinierte Umschlag stammt von A. Willmann, Zürich.

p. m.

### «Elektrizität, unser nationales Gut»

Ein reichhaltiger Führer durch die Abteilung Elektrizität an der Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939. Herausgegeben vom Fachgruppenkomitee Elektrizität, Zürich, bearbeitet von W. Reist. 74 Seiten mit 12 Bildern in Buchdruck und 20 schönen Tiefdruckabbildungen, Format 14,5 × 20,5 cm, Preis br. 70 Rp. Den Titel ziert eine Wiedergabe der Allegorie über dem Eingang zum Elektrizitätskino von Weiskönig.

p. m.

## Bücher

### Le jardin de Daubigny

von *Walter Ueberwasser*. 54 Seiten, 24,5 × 34 cm, 29 Abbildungen (zum Teil ganzseitig). Verlag Cratander A. G., Basel 1936. *«Das letzte Hauptwerk van Goghs; stilkritische und röntgenologische Beiträge zur Unterscheidung echter und angeblicher Werke van Goghs.»*

Es handelt sich um eine eingehende Darstellung der Echtheits-Kontroverse zwischen dem seinerzeit von der National-Galerie in Berlin angekauften Gemälde und dem im Besitz von Herrn Rudolf Stächelin in Sissach befindlichen, die beide das gleiche Motiv wiedergeben und beide aus den Tagen unmittelbar vor dem Selbstmord des Malers stammen. Die Möglichkeit, dass beide Bilder eigenhändig gemalt sein könnten, kann nach dieser Darstellung kaum mehr zugegeben werden, und wenn sich schon die Alternative zwischen echt und unecht stellt, so kann die reich dokumentierte Schrift von Walter Ueberwasser nur erneut bestätigen, dass sicher das Basler Bild das echte ist, weil es an Qualität dem Berliner nachweislich überlegen ist. Es wird bis ins Detail des Farbauftrages nachgewiesen, wie viel intensiver, sinnvoller, dichter die malerische Materie des Basler Bildes ist, und es ist in der Tat sehr unwahrscheinlich, dass der Maler in diesen letzten Tagen geistiger Erregung zweimal das gleiche Bild sollte gemalt haben. Ueber den Streitfall hinaus bildet diese Schrift aber auch ein interessantes Beispiel intensiver Kunstbetrachtung überhaupt.

Der Leser aber fragt sich, ob ein Maler, für dessen Bilder die Echtheitskriterien aus der Physik und Kriminalwissenschaft bezogen werden müssen, nicht doch einigermaßen überschätzt wurde?

p. m.

### Schweizer Garten

Nr. 7 dieser Zeitschrift wurde anlässlich des III. Internationalen Kongresses für Gartenkunst, Zürich 1939, als besonders reichhaltiges Sonderheft herausgegeben. Es enthält ausschliesslich die abwechslungsreichen Arbeiten der

Mitglieder des Bundes Schweiz. Gartengestalter BSG vom Haus- und Nutzgarten über grosse Parkanlagen bis zu den öffentlichen Waldungen einzelner Städte. Die Gärten der Landesausstellung sind in diesem Heft nicht vertreten, da sie in der Julinummer des «Werk» erschienen sind.

p. m.

### Die nutzbaren Gesteine der Schweiz

von *F. de Quervain* und *M. Geschwind*. Mit einer Einführung von *Paul Niggli*, Professor an der E. T. H. Zürich. Herausgegeben von der Geotechnischen Kommission der Schweiz. Naturf. Gesellschaft. 468 Seiten Grossoktav mit vier Tafeln, 65 Abbildungen typischer Lagerstätten, Pro-

file, Dünnschliffe und Text, geb. Fr. 18.—. Hans Huber Verlag, Bern 1934.

Das sehr gut ausgestattete Buch wendet sich sowohl an naturwissenschaftlich wie technisch interessierte Leser. Es gibt eine Uebersicht über die Zusammensetzung, Beschaffenheit, geologische Stellung und den Fundort der einzelnen Gesteine, sowie kurze Angaben über ihren Abbau und ihre Verwendungsmöglichkeit. Aus einer Tabelle ist ersichtlich, dass laut eidg. Betriebszählung 1929 in der Schweiz 909 Bergbau- und Steinbruchbetriebe mit 6952 beschäftigten Personen existieren, von den bearbeitenden Industrien der Ziegeleien, Zement-, Kalk-, Gips- und Kunststeinfabriken abgesehen.



### Aluminiumpavillon der LA: Weitere Abendvorträge

6. Sept. Dipl. Techn. W. Müller, A.I.A.G., Neuhausen: Prüfmethode und Prüfungsergebnisse der Ermüdungsversuche an Aluminium und Aluminium-Legierungen
8. Sept. Obering. M. Preiswerk, A.I.A.G., Neuhausen: Aluminium in der Elektroindustrie
19. Sept. Ing. H. Schreiber, Flugtechnische Ausbildungszentrale, Bern: Erfahrungen mit Leichtmetall im Segelflugzeugbau
22. Sept. E. Mettler, Präsident des Verb. Schw. Schlossermeister und Konstruktionswerkstätten und F. Herger, Leiter der Schlosserfachschule Basel: Aluminium in der Architektur und Feinschlosserei (mit Demonstrationen in der Betriebschau)
27. Sept. H. A. Schlatter, Ing., Firma H. A. Schlatter & Co., Elektrische Schweissmaschinen, Zollikon-Zürich: Das elektrische Widerstands-Schweissen von Aluminium und seinen Legierungen unter besonderer Berücksichtigung der modernen Punktschweissmethoden
6. Okt. Dr. es sc. E. Herrmann, A.I.A.G., Neuhausen: Aluminiumpulver
11. Okt. Dr. Ing. M. Koenig, Zürich: Konstruieren in Leichtmetall
18. Okt. Obering. H. R. Gautschi, Electrofours, Kreuzlingen: Schmelzen und Giessen von Aluminium von der Elektrolyse bis zum Walzbarren

*Beginn jeweils 20.15 Uhr.*

Eventuelle Änderungen des Programms vorbehalten.

## Technische Mitteilung

### «Filmkopie» Zu den modernsten Reproduktionsverfahren

auf dem Gebiete der Dokumentenphotographie zählt heute die Filmkopie (Mikrophotographie). Dieses Verfahren, welches amerikanischen Ursprungs ist, weist gegenüber dem gewöhnlichen Photokopierverfahren bedeutende Vorteile auf:

Die schwere Negativphotokopie wird durch ein leichtes Filmnegativ ersetzt. Wer geschäftlich viel mit dem Ausland und namentlich Uebersee zu tun hat, kann z. B. technische Zeichnungen, Tabellen und Bilder bis zu  $60 \times 80$  cm Grösse auf einen kleinen Film im Ausmasse von nur  $3,5 \times 5,5$  cm reduzieren und so für wenig Geld rasch und billig spedieren. Obschon der Negativfilm infolge seiner Kleinheit schlecht lesbar ist, können von diesem Film ohne weiteres lesbare Positivvergrößerungen hergestellt werden zum Preise von 40 bis 80 Rp. pro Kopie, in den Formaten 15/21 cm und 21/30 cm (stärkere Vergrößerungen zu entsprechend höheren Preisen). Ueberdies ist ein jeder Photograph in jedem Lande in der Lage,

von diesen Mikrofilmen Vergrößerungen herzustellen. — Welche Raumersparnis in einer Negativregistratur durch diese kleinen Filmnegative erzielt werden kann, muss wohl nicht speziell erwähnt werden, wenn man weiss, dass 1000 Vorlagen auf 500 g Filmmaterial reproduziert werden können. Diese 1000 Filme sind zweckmässig und gut versorgt in einer Blechdose von 14 cm. Nicht nur Banken, Bibliotheken, Verwaltungen und kaufmännische Betriebe kennen diese Vorteile, sondern auch immer mehr Privatpersonen bedienen sich dieses Verfahrens. Filmnegative in einem Safe resp. an einem sicheren Orte aufbewahrt, schützt Sie vor dem oft unermesslichen Schaden, der aus dem Verluste von Originalen resultieren kann.

Die Spezialfirma für Dokumentenphotographie *Photo-druck und Copie A.G., Zürich*, Fraumünsterstrasse 14, hat als erste Firma in der Schweiz dieses Verfahren auf eigene Initiative eingeführt und steht Ihnen mit Auskünften und Beratungen jederzeit unverbindlich zur Verfügung.